

Claus

**Claus**, Zimmermann und Meister, 1419 sein Haus neben Orgelmeister Symon\*.

UAL S. 232.

**Claus**, Zimmermann und Meister, arbeitet 1476/77 insgesamt 44 Tage im Kloster Gotteszell, *als man das Kloster abbrach* und Neubauten erstellte. Die Stadt Gmünd führt das Ausgabenregister, darin C. mit seinem Knecht von allen beteiligten Handwerkern am häufigsten erwähnt. Sein Taglohn 4 β, der Knecht 3 1/2 β.

UAG A 484.

**Claus** von Hagenau, Decker 1534/1544, erhält 1540 2 fl Jahrgeld.

StadtR 1540, 181; 1544, 59. RP 1528/1535 (1534) 211.

**Claus Hans**, Glockengießer in Esslingen 1553/1555. Von ihm in der kath. Kirche (St. Nikolaus) Göggingen eine Glocke (Durchmesser 58,5 cm, Höhe 50 cm) mit der Schulter- und Flankeninschrift: ·SANT·PETRVS·HAIS·ICH·MAISTER·HANS·ZV·ESSLINGEN·GOS·MICH·1·5·5·3·-VERBVM·DOMINI·MANET·IN·ETERNVM·AMEN· Dazwischen Relief eines hl. Petrus.

GIA 449.

**Conrad** (Cunrat), Steinmetz (oder Maurer) und Meister, arbeitet 1476/77 im Kloster Gotteszell (s. Claus\*): *maister Cunraten 7 tag zu 4 β tut 1 lb 8 β. – maister Conraten 7 tag 1 lb 8 β, seinem tochterman 7 tag 1 lb 5 β. – Item geben Maister Cunraten umb stain 1 lb 4 β 1 h.*

UAG A 484.

**Cyriak**, Hafner. Am 5.12.1459 verkaufen die Gebrüder Cyriak, Hans\*, Heinz\* und Sigmund\*, die Hafner in der Rinderbacher Vorstadt, und ihre Schwester Anna Häfnerin 2 1/2 Tagwerk Garten vor dem Rinderbacher Tor um 15 fl rh an Hans Liebermann d. J.

UAG 1334.

**Cranach Lucas** d. Ä., Maler und Graphiker, \*1472 Kronach, † 16.10.1553 Weimar. Um 1530 erhält die Süd- und Westwand des Refektoriums im Kloster Lorch Wandmalereien, einen Passionszyklus von 15 Bildern (je 185 x 135/145 cm). Sie wiederholen, auch in ihrer Schwarzweiß-Ausführung, zeitgenössische Druckgraphik. Drei Bilder gehen auf Albrecht Dürer\*,

vier auf Lukas Cranach zurück. Letztere entstammen einer Passion Christi, einer Holzschnittfolge von 14 Blättern, die 1509 erstmalig, 1538 als Buch in Wittenberg erschien.

Von C.s Maria-Hilf-Bild der St.-Jakobs-Kirche Innsbruck eine der vielen Nachbildungen im Museum Gmünd.

Kissling, Museum, 85. – Ders., Kloster Lorch, 198, 200.

## D, T

**Danzer Hans Peter**, aus Gmünd stammender Bildhauer, 1467–1483 in Saragossa/Spanien tätig. Der Hochaltar in der dortigen Kathedrale im wesentlichen sein Werk. Der Nürnberger Arzt und Geograph Münzer bedachte in seinem Itinerarium Hispanicum diesen Altar schon mit höchstem Lob: „Non est preciosior tabula de alabastro in tota Hispania“. Der Meister sei „Almanus ex Gmunda suevie“. Die spanischen Quellen nennen ihn Ans Piet Danso. Das Domkapitel in Saragossa schloß mit ihm zwei Werkverträge ab: 1467 einen vorläufigen nach dem frühen Tod des Katalanen Joan Pere de Vallfogona, der nur den Sockelbereich des Retabels fertigstellen konnte. Die fortsetzende Arbeit Danzers fand Zustimmung und führte 1473 zu einem zweiten Vertrag, der ihn zur Ausführung des ganzen Werkes verpflichtete. Es entstand ein figuren- und im Sinne der Spätgotik formenreiches Alabasterwerk: im Zentrum eine Königsanbetung, links begleitet von einer Verklärung Christi, rechts von einer Himmelfahrt. Man muß feststellen, daß sich Danzer von seiner künstlerischen Herkunft, wenn sie in Schwaben zu suchen ist, in Spanien beachtlich frei gemacht hat. Und was die Verbindungen zu Gmünd anbetrifft, können wir nur darauf verweisen, daß in zwei Spitalurkunden des späten 13. Jh. ein Zeuge Walter Tanzer (Tenzer) genannt ist, dessen Name (Walterus Dantzer) noch einmal im Anniversar des Predigerklosters (um 1360) erscheint.

UASp 3, 4. DomAnni 2', 32'. – A. L. Mayer, Meister Hans von Schwäbisch Gmünd und der Hochaltar der Seo in Zaragoza, Der Cicerone Jg. XV (1923) 375. – H. Kehrer, Deutschland in Spanien, München 1953, 107–113. – H. Kissling, Der Gmünder Bildschnitzer Hans Peter Danzer, einhorn 72 (1965) 438 f.